

Kongress Armut und Gesundheit

Modellprojekt zur Verbesserung von Gesundheitsorientierung und Gesundheitsförderung unter Nutzung des Settingansatzes

Karin Schreiner-Kürten (GKV) und Andreas Staible (BA) 15.03.2014; Berlin



GKV
Spitzenverband

Bundesagentur für Arbeit

Gesundheitsorientierung in den Jobcentern im Spiegel der Presse

„Jobcenter-Mitarbeiter überfordert: Viele Hartz-IV-Empfänger psychisch krank“

(n-tv.de, 31.10.2013)

„Wie gefährlich ist die Arbeit im Jobcenter?“

(bild.de, 27.09.2012)



„Schrittzähler sollen Arbeitslose auf Trab bringen“

(Die Welt online, 05.12.2012)

„Jobcenter wollen kranke Hartz-IV-Empfänger schärfer kontrollieren“

(WAZ online, 08.04.2013)

 Bundesagentur für Arbeit

Gesundheitsorientierung in der Bundesagentur für Arbeit

Dachkampagne
„Gesundheitsorientierung zur Förderung der Beschäftigungsfähigkeit“

Vernetzung und Wissensmanagement



Verzahnung von Prozessen und Produkten



Kooperationen und Netzwerke



Kongress Armut und Gesundheit Seite 3

 Bundesagentur für Arbeit

Primärprävention und Gesundheitsförderung der Krankenkassen



Leitfaden Prävention:

Seit 2008 Kriterien für erleichterte Inanspruchnahme von Präventionskursen durch sozial benachteiligte Zielgruppen:

- Vorleistungsfreie Inanspruchnahme für z. B. arbeitslose Versicherte
- Auf Basis von Vereinbarungen zwischen Krankenkassen und Trägern

Kongress Armut und Gesundheit Seite 4

GGK Bundesagentur für Arbeit

Setting-Ansatz der Gesundheitsförderung der Krankenkassen in Kooperation mit Partnern

... insbesondere zur Erreichung sozial benachteiligter Zielgruppen



Präventionsbericht GKV/MDS 2013:

- 👤 **Hauptsächlich erreichte Zielgruppen:** Kinder, Jugendliche, Eltern, pädagogisches Personal
2,5 Mio. direkt erreichte Personen
- ➕ **Steuerungsgremium ist Standard**
Kombination Verhaltens- und Verhältnisprävention ist Standard
GKV-Begleitung über eineinhalb Jahre
- ⚠️ **Aber: Steigerungspotenzial bei Zielgruppe Arbeitslose**

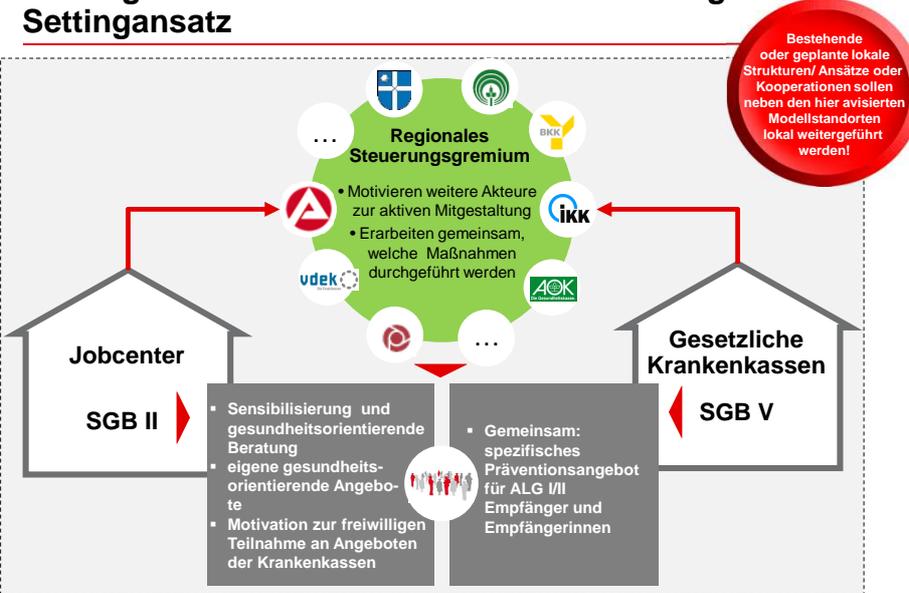
▶️ **Partnerschaften verstärken:**

- ➔ Kooperationsempfehlung BA - GKV 2012
- ➔ Kooperationsempfehlung Kommunale Spitzenverbände – GKV 2013

Kongress Armut und Gesundheit Seite 5

GGK Bundesagentur für Arbeit

Verknüpfung von Maßnahmen der Arbeitsförderung mit Angeboten der GKV und deren Einbettung in den Settingansatz



Bestehende oder geplante lokale Strukturen/ Ansätze oder Kooperationen sollen neben den hier avisierten Modellstandorten lokal weitergeführt werden!

Regionales Steuerungsgremium

- Motivieren weitere Akteure zur aktiven Mitgestaltung
- Erarbeiten gemeinsam, welche Maßnahmen durchgeführt werden

Jobcenter SGB II

- Sensibilisierung und gesundheitsorientierende Beratung
- eigene gesundheitsorientierende Angebote
- Motivation zur freiwilligen Teilnahme an Angeboten der Krankenkassen

Gesetzliche Krankenkassen SGB V

- Gemeinsam: spezifisches Präventionsangebot für ALG I/II Empfänger und Empfängerinnen

Kongress Armut und Gesundheit Seite 6

 Bundesagentur für Arbeit

Eckpunkte der Modellerprobung

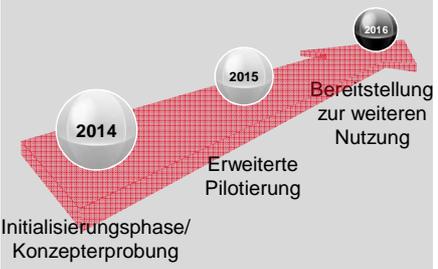
Ziele



- Jobcenter, Krankenkassen und weitere Partner **arbeiten in Netzwerken** zusammen
- **Präventionsmaßnahmen** spezifischer **am Bedarf** und unter Berücksichtigung regionaler Strukturen **ausrichten**
- **mehr ALG II-Empfänger(-innen)** für eine aktive Teilnahme an Präventionsmaßnahmen der Krankenkassen **gewinnen**

→ **Gesundheit, Leistungs- und Beschäftigungsfähigkeit** der ALG II-Empfänger(-innen) **aufrechterhalten/verbessern**

Zeitplan



2014: Initialisierungsphase/ Konzepterprobung

2015: Erweiterte Pilotierung

2016: Bereitstellung zur weiteren Nutzung

Kongress Armut und Gesundheit Seite 7

 Bundesagentur für Arbeit

Eckpunkte der Modellerprobung

Standorte



6 Standorte:

- städtische und ländlich geprägte Regionen

▪ Zugang zu Leistungen über:

- **Maßnahmeverzahnung** SGB II/ SGB V
- motivierende Gesundheitsgespräche durch **Integrationsfachkräfte** der Jobcenter
- durch **Fachdienste** der BA (Ärztlicher Dienst, Berufspsychologischer Service)

Evaluation



- Welche **Erfolgsfaktoren** tragen zum **Gelingen der Kooperation** bei (über alle Ebenen)?
- Welche **Voraussetzungen** müssen auf Seiten der JC bzw. der Krankenkassen geschaffen werden, um die Kundinnen und Kunden mit **bedarfsgerechten Angeboten** zu erreichen?
- Welche **Partner** können die Angebote von BA und GKV sinnvoll ergänzen und wie können diese **für eine systematische Kooperation** gewonnen werden?
- Wie **bewerten Kundinnen und Kunden** das trägerübergreifende Angebot? Welche Empfehlungen geben sie für die Ausgestaltung künftiger Angebote?

Kongress Armut und Gesundheit Seite 8

 **Bundesagentur
für Arbeit**

... Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

<p>Karin Schreiner-Kürten Abteilung Gesundheit Referat Leistungsrecht/Rehabilitation/ Prävention/Selbsthilfe</p> <p>GKV-Spitzenverband Reinhardtstr. 30 10117 Berlin</p> <p>Tel. 030/ 206 288 3111 (Mo-Mi) karin.schreiner-kuerten@gkv-spitzenverband.de</p> <p>www.gkv-spitzenverband.de</p>	<p>Andreas Staible Fachbereichsleiter für Integrationsprozesse/4PM GB Produktentwicklung Grundsicherung</p> <p>Zentrale der Bundesagentur für Arbeit Regensburger Str. 104 90478 Nürnberg</p> <p>Tel. 0911/ 179 3532 Andreas.Staible@arbeitsagentur.de Zentrale.PEG-11@arbeitsagentur.de</p> <p>www.arbeitsagentur.de</p>
--	---

Kongress Armut und Gesundheit Seite 9